Deutsches Rotes Kreuz

Brennpunkt Wohlfahrt

Qualität in Kitas durch Mangel an gut qualifizierten Fachkräften bedroht

In den letzten Jahren wurde die Kindertagesbetreuung erheblich ausgebaut. Da die Zahl der zu betreuenden Kinder in Zukunft noch zunimmt, wird der Bedarf an pädagogischen Fachkräften auch weiter steigen. Es ist längst bekannt, dass es nicht genügend qualifizierte Fachkräfte gibt, um diesen Bedarf zu decken.

Die gute Entwicklung und Bildung unserer Kinder stehen auf dem Spiel: Wirksame Maßnahmen, um eine ausreichende Anzahl an pädagogisch ausgebildeten Fachkräften zu gewährleisten, sind unabdingbar.

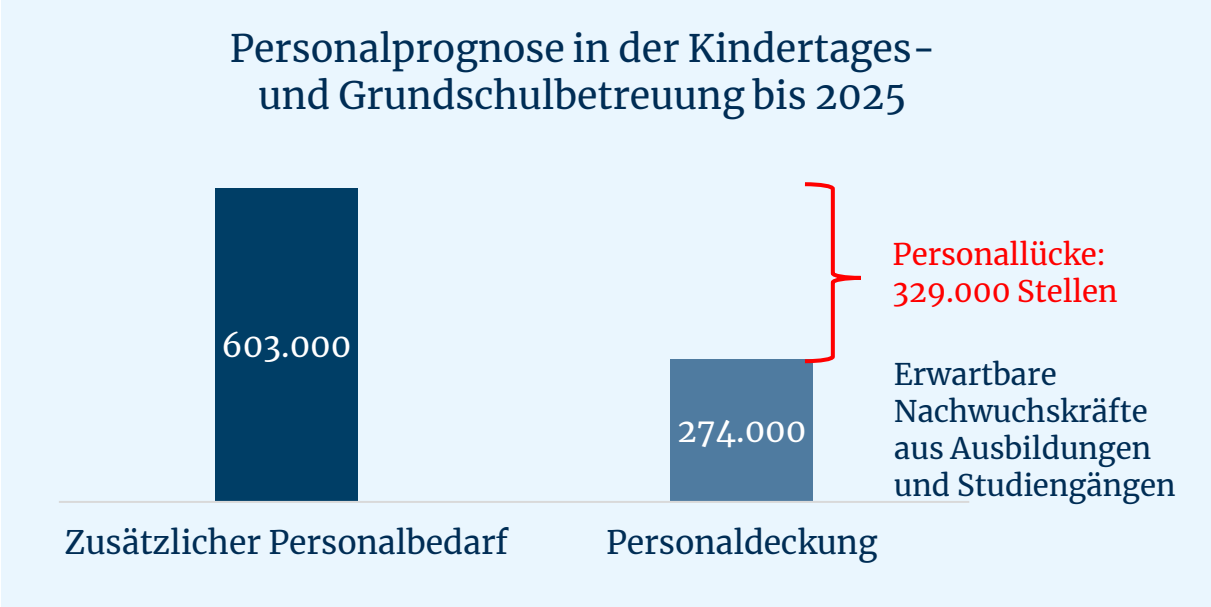
Es fehlt das Wichtigste: Es fehlen die pädagogischen Fachkräfte

Seit Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Platz in der Kindertagesbetreuung ab dem ersten Lebensjahr im Jahr 2013 ist ein anhaltendes Wachstum von Betreuungsplätzen zu verzeichnen. Bundesweit werden aktuell über 3,8 Millionen Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege betreut[1]. Seit 2006 hat sich allein die Zahl der betreuten unter Dreijährigen mit 818.000 Kindern mehr als verdoppelt. Aktuell arbeiten fast 770.000 Beschäftigte in der Kindertagesbetreuung und Kindertagespflege.[2] Fachleute prognostizieren – zum Beispiel auch unter Berücksichtigung des Ausbaus der Ganztagesbetreuung für Kinder im Grundschulalter - einen zusätzlichen Bedarf von 603.000 Fachkräften bis 2025.
Dieses Wachstum an Betreuungsplätzen ist erfreulich, bringt jedoch Eltern, Kommunen und Träger immer mehr in Bedrängnis, denn **bereits jetzt mangelt es an gut qualifiziertem Personal**. Die konkreten Folgen: Weniger Fachkräfte betreuen mehr Kinder, Öffnungszeiten werden reduziert, geringer qualifizierte Mitarbeitende werden eingesetzt, auf Ausflüge oder andere Angebote für die Kinder wird verzichtet. In manchen Fällen können Träger Plätze nicht vergeben, weil sie schlicht keine Fachkräfte finden.

Leidtragende sind die Kinder und das Personal. Der eigene Anspruch der Fachkräfte an qualitativ hochwertige Förderung und Begleitung ist hoch, unter den aktuellen Rahmenbedingungen aber nur unter großem persönlichem Einsatz – häufig über ein zumutbares Maß hinaus -

[1] Statistisches Bundesamt, Kinder in Kindertagesbetreuung 2019 nach ausgewählten Merkmalen, www.destatis.de
[2] WiFF Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2019, www.fachkraeftebarometer.de

umsetzbar. Die Folge sind auch zunehmende Erkrankungen der Mitarbeitenden.



Quelle: Rauschenbach/Schilling/Meiner-Teubner, in WiFF Fachkräftebarometer, Zahl des Monats, September 2017

Der Personalbedarf bis zum Jahr 2025 wird um bis zu ca. 330.000 Fachkräfte höher sein, als der Ausbildungsmarkt zu decken vermag.[3] Um Kindern dauerhaft gute Entwicklungsbedingungen zu bieten, braucht es daher wirksame Maßnahmen zur Ausbildung von gut qualifizierten Fachkräften. Investitionen in die Qualität von Ausbildung sind ebenso wichtig wie Investitionen in die Qualität der Kindertageseinrichtungen, um das Arbeitsfeld langfristig attraktiv zu machen.

Absenkung des Qualifikationsniveaus ist Gefahr für gute Qualität

Die Mehrheit der Bundesländer reagiert mit Öffnung der Fachkräftekataloge, der Einführung neuer Ausbildungsmodelle bis hin zu Qualifikationen zur Fachkraft unterhalb des Abschlusses der staatlich anerkannten Erziehungskraft. Das Ziel, kurzfristig Personallücken zu füllen kann damit zwar erreicht werden. Qualität in Kindertageseinrichtungen hängt jedoch nicht nur von der Anzahl, sondern vor allem von der Qualifikation der Mitarbeitenden ab. Mittelfristig **droht diese Absenkung des Qualifikationsniveaus die Qualität der Betreuung in Kindertageseinrichtungen zu beeinträchtigen.**

Klare Standards bei der Definition von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen

Um auch zukünftig eine angemessene Anzahl an gut qualifizierten Fachkräften sicherzustellen, ist es unerlässlich, zu definieren, wer als Fachkraft in Kindertageseinrichtungen anerkannt wird. Das DRK setzt sich dafür ein, Menschen mit unterschiedlichsten Qualifikationsvoraussetzungen den Weg in das Arbeitsfeld zu ebnen. Denn Diversität kann auch einen Zugewinn für die Kinder und die Qualität der Einrichtungen bedeuten. Damit das gelingt, sind die **Ausbildungswege über Ländergrenzen hinweg klar und übersichtlich** zu **gestalten**. Die bisherige Unübersichtlichkeit der Zugänge und Anerkennungen erschwert interessierten Menschen den Zugang zum Berufsfeld über Ländergrenzen hinweg. Was es braucht ist eine

[3] Rauschenbach/Schilling/Meiner-Teubner, in WiFF Fachkräftebarometer, Zahl des Monats, September 2017

Verständigung auf gemeinsame Standards der Länder unter Beteiligung von Sozialpartnern, Fach- und Hochschulen. Aus Sicht des DRK ist es dabei aber wesentlich, Qualifizierungswege zu eröffnen, die auf eine **höchstmögliche Qualifikation (DQR 6 Level)** und einen professionsgebundenen Weiterentwicklungsprozess ausgerichtet sind.

Kosten von Ausbildung senken

Der Zugang zur Ausbildung darf nicht durch Ausbildungskosten verhindert werden. Ein monatliches Schulgeld ist für die Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin, wie in vielen frauentypischen Berufsfeldern, noch verbreitet. Auszubildende, insbesondere Seiten- und Quereinsteiger sind darauf angewiesen, dass ihre Lebenshaltungskosten auch während der Ausbildung abgesichert sind. **Der bundesweite Ausbau vergüteter Ausbildungsmodelle (auf dem DQR 6 Level) und die Schulgeldfreiheit** sind daher sinnvolle Investitionen in den Fachkräftenachwuchs.

Die Entwicklung des Systems auch finanziell sichern

Die qualitative Entwicklung und der weitere quantitative Ausbau der Kindertagesbetreuung kann nur durch eine dauerhafte Anstrengung aller Akteure gelingen. Die **finanzielle Beteiligung des Bundes** mit dem Kita Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetz ist deshalb auch nach der Laufzeit bis 2022 aus Sicht des DRK notwendig und aufwachsend fortzusetzen. Die im Jahr 2019 begonnene Fachkräfteoffensive des BMFSFJ gibt wichtige Impulse zur Entwicklung der Ausbildung in den Ländern und sollte fortgeführt werden. Eine **Investition der Länder in die Qualifikation von Fachkräften** erfordert zudem die verstärkte Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für berufsbildende Schulen.

Fazit: Der Mangel an gut qualifizierten Fachkräften in unseren Kitas droht zu eskalieren – Maßnahmen müssen unverzüglich getroffen werden, um dies zu verhindern. Deshalb fordert das DRK, das Qualifikationsniveau (DQR 6) als Voraussetzung für beste Qualität für die Kleinsten beizubehalten und klare länderübergreifende Standards bei Zugängen zur Ausbildung sowie zum Quer- und Seiteneinstieg zu definieren. Qualitativ hochwertige und vergütete Ausbildung machen den Beruf auch weiterhin attraktiv. Nur dadurch bleibt das Berufsfeld langfristig attraktiv für Berufseinsteiger. Damit dies gelingt ist ein länder- und ressortübergreifender Dialog gemeinsam mit den umsetzenden Sozialpartnern notwendig.

Sabine Urban & Ute Degel

Referentinnen für Kinderhilfe und Kindertagesbetreuung, DRK Generalsekretariat

Berlin, 20.01.2020

Führen Sie die Debatte mit uns weiter – unter www.drk-wohlfart.de, #ZukunftWohlfahrt